Art. 132 Mangelhafte, querulatorische und rechtsmissbräuchliche Eingaben

1 Mängel wie fehlende Unterschrift und fehlende Vollmacht sind innert einer gerichtlichen Nachfrist zu verbessern. Andernfalls gilt die Eingabe als nicht erfolgt.

2 Gleiches gilt für unleserliche, ungebührliche, unverständliche oder weitschweifige Eingaben.

3 Querulatorische und rechtsmissbräuchliche Eingaben werden ohne Weiteres zurückgeschickt.

Fax ?

Die Eröffnung von Entscheiden und das Erklären/Begründen von Rechtsmitteln per Fax ist nicht zulässig. Nachfristen wie nach Art. 132 Abs. 1 ZPO kommen nicht in Frage kommen, da der Mangel der (Original-)Unterschrift bei einem Fax nicht auf einem Irrtum oder einem Versehen beruht. Obergericht II. Zivilkammer (ZH) NA120020 del 27.6.2012 in ZR 2012 p. 145

Mieterausweisung - Gleichzeitige Anfechtung der Kündigung - Anwendbares Verfahren ? - Gerichtliche Fragepflicht - Mangelhafte Eingaben

Pour que la procédure de l'art. 257 CPC soit applicable, il doit ressortir de la requête que son auteur demande l'application de la procédure des cas clairs, ce qui n'implique pas nécessairement l'utilisation de ces deux mots. En cas de doute, le juge fera usage de son devoir d'interpellation selon l'art. 56 CPC (c. 3.1.1). Demande d'expulsion en procédure ordinaire pour autant que la valeur litigieuse soit supérieure à 30'000 fr ? Question laisée ouverte (c. 3.2.3). Le tribunal doit préalablement attirer l'attention de la partie sur un vice de forme et lui fixer un délai pour procéder conformément aux règles de la procédure applicable à la cause (art. 56 et 132 al. 1 CPC) lorsque l'acte n'est que partiellement vicié, par exemple parce que la demande soumise à la procédure ordinaire est structurée en allégués distincts sans que figurent pour chacun d'eux les offres de preuve. Il en va de même pour la capacité de revendiquer, qui constitue une condition de recevabilité de la demande, bien qu'elle ne soit pas mentionnée à l'art. 59 CPC: faute de capacité de revendiquer du représentant, le tribunal ou le juge délégué à l'instruction doit fixer un délai à la partie pour qu'elle désigne un représentant satisfaisant aux conditions légales (c. 3.2.3) Tribunale federale 4A_87/2012 del 10.4.2012 in RSPC 2012 p. 306

Notwendiger Inhalt der Berufung - Antrag und Begründung - Keine Nachbesserung der ungenügend begründeter Berufung

La partie appelante doit indiquer les points du jugement de première instance qu'elle estime entachés d'erreur et elle doit présenter ses griefs de violation du droit et de constatation inexacte des faits. Dans les causes soumises à la procédure simplifiée, selon l'art. 243 CPC, la motivation de l'appel peut être brève et succincte; néanmoins, un renvoi aux actes de procédure antérieurs n'est pas suffisant (c. 3). Quoique la loi soit silencieuse sur ce point, l'acte d'appel doit contenir non seulement une motivation mais aussi des conclusions (c. 4). L'art. 132 al. 1 CPC permet de réparer certaines inadvertances qui surviennent parfois lors du dépôt d'un acte. Il se rapporte textuellement à des vices de forme; le plaideur ne peut donc pas s'en prévaloir afin de remédier aux éventuelles insuffisances de ses moyens au fond (c. 5) Tribunale federale 4A_659/2011 del 7.12.2011 in RSPC 2012 p. 128

Notwendiger Inhalt der Berufung - Berufungsanträge - Offizialmaxime - Untersuchungsmaxime - Keine Nachbesserung der ungenügend begründeter Berufung

Die Berufungseingabe muss Anträge enthalten. Im Falle von Geldforderungen sind die Anträge zu beziffern. Anträge sind im Lichte der Berufungsbegründung auszulegen. Art. 132 ZPO findet keine Anwendung bei ungenügend begründeter Berufung. Dieser Grundsatz gilt auch, soweit für den Kinderunterhalt die Offizialmaxime und die Untersuchungsmaxime anwendbar sind (E. 4-6). Tribunale federale 5A_663/2011 del 8.12.2011 in DTF 137 III 617

Notwendiger Inhalt der Berufung - Nichteintreten ohne Nachfrist bei Fehlen von Berufungsanträgen in der Sache - Keine Nachbesserung

L'appelant ne saurait – sous peine d'irrecevabilité – se limiter à conclure à l'annulation de la décision attaquée, l'appel ordinaire ayant un effet réformatoire; il doit, au contraire, prendre des conclusions au fond permettant à

l'instance d'appel de statuer à nouveau. Une conclusion en annulation liée à une conclusion en renvoi de la cause à l'autorité précédente peut tout au plus entrer en ligne de compte lorsque l'autorité d'appel ne pourrait décider elle-même et devrait renvoyer la cause au premier juge, soit qu'un élément essentiel de la demande n'a pas été jugé, soit que l'état de fait doit être complété sur des points essentiels. Il ne saurait être remédié à des conclusions déficientes par l'octroi d'un délai pour guérir le vice au sens de l'art. 132 CPC. Cour d'appel civile (VD) Pron / 2011 / 148 N. 329 del 1.11.2011 in JdT 2012-III p. 23

Rechtsmittel per Fax - Gelegenheit zur Verbesserung

Fax-Eingaben sind nicht zulässig. Wenn ein Rechtsmittel per Fax erklärt wird und die Frist vermutlich noch läuft, wird umgehend auf den Mangel hingewiesen. Obergericht, II. Zivilkammer (ZH) PA130004 del 14.2.2013 (N.B. nach OGerZH NA120020 wird aber eine Faxeingabe nicht nach Art. 132 ZPO behandelt, und es wird daher keine Nachfrist angesetzt)

Ungenügende Begründung der Klage - Nachfrist zur Verbesserung ?

Im vorliegenden Fall enthält die Klage auf definitive Eintragung der Bauhandwerkerpfandrechte keine Begründung. Die Klage genügt den gesetzlichen Anforderungen nicht, weil ihr weder Tatsachenbehauptungen (Art. 221 Abs. 1 lit. d ZPO) noch eine Bezeichnung der Beweismittel (Art. 221 Abs. 1 lit. eZPO) entnommen werden können. In solchen Fällen kommt eine Nachfristansetzung nach Art. 132 ZPO nicht in Frage. Immerhin muss einer Prozesspartei Gelegenheit zur Verbesserung einer mangelhaften oder zur Nachreichung einer fehlenden Begründung eingeräumt werden, wenn die Rechtsmittel- bzw. Klagefrist noch läuft; die Gelegenheit zur Verbesserung stützt sich in diesem Fall jedoch auf Art. 52 ZPO . Aber auch eine Rückweisung der Klage nach dem Grundsatz von Treu und Glauben zur Verbesserung der ungenügenden Eingabe innerhalb der laufenden (Klage-)Frist konnte nicht in Frage kommen , weil die Klägerin ihre Klage am letzten Tag der angesetzten, nicht erstreckbaren Frist von 30 Tagen einreichte und eine Verbesserung damit von Vornherein ausgeschlossen war (E. 3a-b). Obergericht I. Zivilkammer (ZH) LB120028 del 13.8.2012 in ZR 2012 p. 218

Ungenügende Begründung des Gesuchs - Nachfrist zur Verbesserung

Kraft der Verweisung von Art. 219 ZPO ist für den Inhalt der einzureichenden Rechtsschrift im summarischen Verfahren Art. 221 ZPO massgeblich. Das Gesetz verlangt namentlich die Darstellung der rechtserheblichen Tatsachenbehauptungen (Art. 221 Abs. 1 lit. d ZPO) sowie die Bezeichnung der Beweismittel im Sinne von Art. 254 ZPO, welche den behaupteten Tatsachen zugeordnet werden müssen (Art. 221 Abs. 1 lit. e ZPO). Es ist nämlich weder Aufgabe des Gerichts noch der Gegenpartei, aus den Gesuchsbeilagen die Argumente der Klägerin zusammenzusuchen. Dagegen kann im Gesuch auf die Erörterung der Rechtslage verzichtet werden (E. 1.2). So wie das Gesuch präsentiert wird, ist es unverständlich im Sinne von Art. 132 Abs. 2 ZPO. Der Klägerin ist daher eine Nachfrist anzusetzen, um das Gesuch zu verbessern (E. 1.3). Handelsgericht (ZH) HE120284 del 18.7.2012 in ZR 2012 p. 168

Unterzeichnung einer Rechtsschrift durch eine Rechtspraktikantin - Unzulässigkeit im Kanton Bern - Keine Heilung

Nach bernischem Recht ist es nicht zulässig, Rechtsschriften durch Praktikanten unterzeichnen zu lassen. Die die Beschwerde unterzeichnende Person verfügt deshalb über keine Postulationsfähigkeit im Sinne von Art. 68 Abs. 2 ZPO. Daraus erhellt, dass die Beschwerde nicht rechtsgültig unterzeichnet wurde (E. 2). Im vorliegenden Fall kann ebenfalls keine Rede von einem auf Versehen beruhenden Fehlen der rechtsgültigen Unterschrift sein. Es ist deshalb analog zu einer Eingabe per Fax keine Nachfrist anzusetzen. Da die Beschwerdefrist abgelaufen ist, kann der Fehler nicht mehr behoben werden. Auf die Beschwerde ist deshalb nicht einzutreten (E. 3). Obergericht 1. Zivilkammer (BE) ZK 12 51 del 19.4.2012

Weitschweifige Klageantwort - Beschwerde - Nicht leicht wieder gutzumachender Nachteil

Es stellt keinen nicht leicht wiedergutzumachenden Nachteil dar, wenn sich eine Par-tei mit einer weitschweifigen Eingabe (Klageantwort mit einem Umfang von 1343 Seiten) befassen und diese beantworten muss (E. II/3 und 4.) Nach einer Klageschrift von 70 Seiten ist eine Klageantwort von (je nach Zählung) 1300 bis 1500 Seiten grundsätzlich weitschweifig, so auch im konkreten Fall. Maximal 500 Seiten müssten genügen. (E II/6) Obergericht, II. Zivilkammer (ZH) RB130002 del 21.3.2013

Zweigniederlassung oder Hauptunternehmen ? - Keine Berichtigung der Parteibezeichnung

Ist die Redaktion inklusive Beweismittel der gesuchstellerischen Rechtsschriften auf die Zweigniederlassung als Gesuchstellerin ausgerichtet, handelt es sich nicht um ein „redaktionelles Versehen“ und kann daher eine

Parteibezeichnung nicht berichtigt werden. Aus dem gleichen Grund kann nicht von einer „Unfreiwilligen Unterlassung“ gesprochen werden. Somit ist das Gericht auch nicht verpflichtet, der Gesuchstellerin eine Frist zur Nachbesserung im Sinne von Art. 132 Abs. 1 ZPO anzusetzen (E. 3.5). Handelsgericht (BE) HG 11 20 del 8.7.2011